

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 279 (2006)

Artikel: Hans Beutler rettete als Schweizer in Frankreich über 5000 Juden
Autor: Hofmann, Heini
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

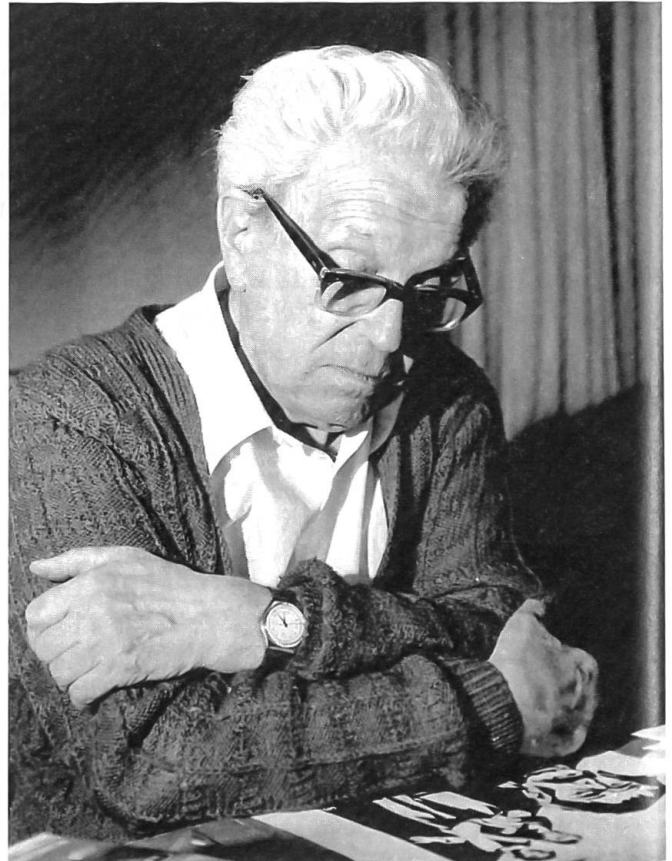
Hans Beutler rettete als Schweizer in Frankreich über 5000 Juden

Anders als der St. Galler Polizeikommandant Paul Grüniger wurde der bernische Künstler und Philanthrop Hans Beutler, der über 5000 Juden, meist Kinder, vor Verfolgung und Tod rettete, zwar nicht bestraft für sein Verhalten; denn er tat dies als Schweizer im Ausland. Aber er wurde auch nie offiziell gewürdigt.

Zehn Jahre nach seinem Tod, im Mai 2004, hat eine Gedenkausstellung und Lebenswerk-Retrospektive in jener Gemeinde, in der er geboren und verstorben ist, nochmals an diesen grossen Philanthropen erinnert. Sowohl politische Behörden als auch das Rote Kreuz sprachen nun Worte der Anerkennung aus, und – welch erfreuliche Feststellung! – im Patronatskomitee figurierte kein Geringerer als Bundesrat Samuel Schmid.

Weggeführte von René Gardi

«Unter dem Bogen» in Büren an der Aare, direkt neben dem imposanten Schloss der Bezirksverwaltung, wo sein Vater, verheiratet mit einer französischen Hugenottin, eine Velowerkstatt führte, erblickte Hans Beutler 1913 das Licht der Welt. Seine Kindheit war von Krankheit überschattet. Ein Sanatoriumsaufenthalt drängte ihn in die Vereinsamung, und er flüchtete sich in Kinder- und Märchenbücher. Um ihn aus der Isolation zu holen, schickten ihn die Eltern zu den Pfadfindern, wo er aufblühte und später sogar eine Führungsrolle übernahm. In den Vorkriegsjahren leitete er das internationale Pfadizentrum in Kandersteg, und in der Pfadfinderbewegung schloss er auch viele Freundschaften, so unter



Der begnadete Künstler und grosse Menschenfreund Hans Beutler (1913–1994), der Rotkreuzgeschichte geschrieben hat und dem unzählige Menschen Gutes und viele sogar das Leben verdanken.

(Bild: Hans-Beutler-Stiftung)

anderem mit dem späteren Reiseschriftsteller René Gardi.

Der im Welschland erlernte Beruf eines Grafikers weckte in ihm die Lust zu künstlerischem Schaffen als Zeichner und Maler. Stift, Tuschfeder, Linolschnittmesser und Pinsel

waren seine Arbeitsinstrumente, die er mit ideensprudelnder Leichtigkeit führte. 1939 gelang ihm mit einer Kartenserie «600 Jahre Schlacht bei Laupen» der Durchbruch. Dem Ruf der Schweizerischen Nationalspende folgte er gerne, da deren Zielsetzung zur Linderung der Leiden des Krieges auch seiner Intention entsprach. Unvergessliche Sujets zur Soldatenweihnacht bis hin zur Gestaltung des Weihnachtsbriefes von General Guisan machten ihn landesweit bekannt.

Über 5000 Menschen gerettet

Zeitlebens war der talentierte und vielseitige Künstler für verschiedene Verlage als Buch- und Zeitschriftenillustrator tätig, und dies auch noch in den letzten, von schmerzhafter Krankheit überschatteten Jahren. Neben farbintensiven Ölbildern und Aquarellen beeindruckten seine Feder- und Schabzeichnungen, welche Letztere er mit alten Grammofonnadeln in überfärbtes Papier zauberte. Seine Bilder malte er auf alles, was ihm gerade zur Verfügung stand: auf Holzbretter, alte Kartons, ja sogar auf die Rückseite gebrauchter Kuverts ...

Doch in Hans Beutlers Brust wohnte noch eine zweite Seele, die, geprägt von den Ereignissen des Krieges, immer mehr zu Taten drängte: sein Helferwille. So übernahm er 1942 in Davesco in der Nähe von Lugano die Leitung eines Interniertenlagers für Jugendliche, wo er sich als pädagogisches Naturtalent entpuppte. Dies bewog den damaligen Leiter des Kinderhilfswerkes des Schweizerischen Roten Kreuzes, Rodolfo Olgiati, ihm die Leitung eines Kinderheims in Frankreich zu übertragen, womit er Rotkreuzdelegierter wurde.

Seine Ankunft 1943 in Le Chambon-sur-Lignon auf dem Plateau Central im Département Haute-Loire (Lignon ist der Name des ersten Zuflusses zur Loire) fiel mitten in die deutsche Besetzung Frankreichs. Bald beherbergte das einstige Hugenottendorf – wo die Leute aus Erfahrung wussten, was Verfolgung heisst – unter der aufopfernden Ägide von

Hans Beutler ganze fünf Kinderheime, dazu Lehrwerkstätten und ein (geschenktes) Bauerngehöft von 57 Hektaren. Neben französischen fanden hier spanische, englische und belgische Kriegswaisen Unterschlupf.

Im Verlauf des Krieges sind in Le Chambon-sur-Lignon, das später zum Symbol der von der Schweiz aus geleisteten freiwilligen Hilfe für unschuldige Kriegsoffer wurde, über 5000 jüdische Kinder und Erwachsene versteckt und vor Verfolgung und Deportation gerettet worden. Leider gelang dies nicht in allen Fällen; so wurde Hans Beutler Zeuge einer grausamen Vernichtungsaktion in jener Gegend. Nach Kriegsende übernahm das Französische Rote Kreuz diese Kinderheime, wollte aber auf die grosse Erfahrung des allen lieb gewordenen «Monsieur Böteler» nicht verzichten.

Jugendrotkreuz-Mitbegründer

Erst 1956 kehrte Hans Beutler in die Schweiz zurück, blieb aber weiter im Dienste des Roten Kreuzes, für das er – ohne viel Aufhebens um seine Person – manchen Impuls lieferte. 1954 fand er sich unter den Begründern des Jugendrotkreuzes, und zum 100-Jah Jubiläum des Roten Kreuzes regte er die Inbetriebnahme der allerersten Autocars für Behinderte an. Ganz nach seiner Auffassung von

WETTBEWERB

Katastrophen, von denen Schweizer betroffen waren

Ein Flugzeug des Typs Caravelle der Swissair war am 4. September 1963 auf dem Flughafen Kloten zu einem Flug nach Genf und Rom gestartet. Etwa zehn Minuten nach dem Start wurde das Flugzeug wegen eines Brandes an Bord flugunfähig und stürzte in der aargauischen Gemeinde Dürrenäsch am Rande des Dorfes ab. Sämtliche 74 Passagiere und die sechsköpfige Besatzung kamen dabei ums Leben.

Siehe Wettbewerbsfragen auf Seite 92



Berühmt geworden sind die vielen Karten und Plakate, die Hans Beutler während des Krieges für die Schweizer Nationalspende und die Soldatenweihnacht geschaffen hat.
(Zeichnung: Hans Beutler)

engagierter Hilfe wurden diese mit selbst verdienten Batzen Jugendlicher finanziert.

In Zusammenarbeit zwischen Jugendrotkreuz und Gewerbeschulen der ganzen Schweiz realisierte der unermüdliche Schaffer mit der Casa Henri Dunant in Varazze an der italienischen Mittelmeerküste ein weiteres soziales Werk: In 60 000 Arbeitsstunden verwandelten Lehrlinge und Gewerbeschüler verwahrloste Gebäulichkeiten in ein (noch heute florierendes) Kurszentrum für Jugendliche. Die letzten Lebensjahre vor seinem Tod 1994 verbrachte Hans Beutler wieder in Büren an der Aare.

Ein salomonischer Rat hatte ihn in jungen Jahren den entscheidenden Schritt tun lassen. «Stelle dir vor», sagte damals ein Freund zu ihm, «du wärest ein grosser Maler und stündest, einem Michelangelo gleich, in einem riesigen Saal hoch oben auf einem Gerüst, und unten in einer Ecke wäre eine Tür, an die es klopft. Bist du ein grosser Maler, bleibst du auf dem Gerüst und malst weiter. Bist du aber ein Stümper, dann steig hinunter und öffne die Tür. Es könnte aber auch sein, dass du kein Stümper bist und trotzdem denkst, du solltest die Tür öffnen, weil jemand deine Hilfe brau-

chen könnte. Dann geh und öffne die Tür – denn dann kommst du in eine unerhörte Landschaft voll von Überraschungen und neuen Aufgaben, die du nicht gesucht hast, die dich aber weitertragen.» Hans Beutler ist herabgestiegen!

Wertvoller Kulturgut-Fundus

Sammeln war eine weitere Leidenschaft von Hans Beutler. Das wussten seine vielen Schützlinge, die inzwischen in aller Herren Ländern lebten und ihm aus Dankbarkeit von überall her die von ihm gesuchten Objekte zukommen liessen: Kinder- und Märchenbücher aus verschiedensten Sprach- und Kulturkreisen, kunstvoll verzierte Ostereier sowie Kinderspielzeuge und vor allem Weihnachtskrippen aus dem ganzen Erdkreis. Zum Glück fanden diese einzigartigen Sammlungen noch zu seinen Lebzeiten eine neue, in einer Stiftung zusammengefasste und der Öffentlichkeit zugängliche Bleibe im Krippen- und Spielzeugmuseum in Bubendorf/BL.

Hoherfreut waren seine Freunde, als 1981 Hans Beutler den Kulturpreis der Stadt und Region Grenchen zugesprochen erhielt, in dessen Laudatio sein «aussergewöhnliches Wirken im Dienste der Humanität» und seine «reiche Tätigkeit als Kunstmaler, Grafiker, Illustrator und Sammler wertvollen Kulturgutes» geehrt wurden.

Der begnadete Künstler und grosse Menschenfreund mit seinem gewinnenden Naturell, einem Gemisch aus bernischer Behäbigkeit und französischer Weltoffenheit, hat sein Künstlertum restlos in den Dienst sozialer Helfertätigkeit gestellt. Sein Leben war in Stille gelebte Nächstenliebe. Unzählige verdanken ihm Gutes, viele sogar das Leben. Doch so bescheiden, wie er selber war, so verkannt blieben seine guten Taten. Schön, dass man sich, zehn Jahre nach seinem Tod, doch nochmals seiner erinnerte!